




Regionales
Übergangsmanagement
Stadt Offenbach am Main


Perspektive
Berufsabschluss

Schulabgangsbefragung

Bericht 2010

GEFÖRDERT VOM

Das Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Impressum

Der vorliegende Auswertungsbericht basiert auf einer Online-Befragung von Anfang Februar bis Mitte März 2010.

Autor: Rolf Schmidt
Redaktion: Ralph Kersten, Astrid Braun-Hubert, Christina Beyer
Satz / Layout: Astrid Braun-Hubert, Christina Beyer
Druck: Stadt Offenbach

© Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Amt für Arbeitsförderung, Statistik, Integration
Regionales Übergangsmanagement der Stadt Offenbach
Berliner Str. 77
63065 Offenbach
Email: perspektive-berufsabschluss@offenbach.de
Telefon: 069 / 8065 - 4365
Telefax: 069 / 8065 - 4369

Die Broschüre wird vom Regionalen Übergangsmanagement der Stadt Offenbach im Rahmen des Modellprojektes „Perspektive Berufsabschluss“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union finanziert.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	2
2	Zusammenfassung der Ergebnisse	3
3	Auswertung der Befragung	5
3.1	Allgemeine sozialstatistische Daten	5
3.2	Angestrebte Schulabschlüsse	9
3.3	Übergangsperspektiven nach der Schule.....	13
3.4	Ausbildungsplatzwünsche und -einmündungen	17
3.5	Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung	20
4	Anlagen	24
4.1	Tabellenverzeichnis.....	24
4.2	Abbildungsverzeichnis.....	25
4.3	Fragebogen: Schulabgangsbefragung 2010	26

1 Vorbemerkungen

Die hier vorliegende zweite Veröffentlichung wurde vom Magistrat der Stadt Offenbach am Main, Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration, „Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement“ in Auftrag gegeben und von S&W Consulting erstellt. Die Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement verfolgt das Ziel der Reduzierung der Anzahl Jugendlicher in der Stadt Offenbach, die ohne Schul- und Berufsabschluss bleiben.

Zielsetzung dieser Erhebung ist es, einen Überblick über die beruflichen Perspektiven Offenbacher Schülerinnen und Schüler zu erhalten. Die Bestandsaufnahme soll punktuell erhobene Daten über Schülerströme in Ausbildung und weitere schulische bzw. außerschulische Qualifizierung sowie zur Beurteilung der erhaltenen Berufsorientierung liefern. Dort, wo sich relevante Ergebnisse bzw. Unterschiede zu den Ergebnissen des Vorjahrs ergeben, werden diese im Rahmen der hier vorliegenden zweiten Erhebung aufgegriffen. Ausdrücklich muss jedoch darauf verwiesen werden, dass es sich bei den vorliegenden Ergebnissen um die Auswertung der erfragten subjektiven Einschätzungen und Wünsche der Schulabgänger/-innen handelt und nicht um eine sozialwissenschaftliche Erhebung zum tatsächlich realisierten Schulabschluss und Übergang von der Schule in den Beruf.

Die Mitarbeiter/-innen des Regionalen Übergangsmanagements haben die Befragung gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt für die Stadt und den Kreis Offenbach und dem Stadtschulamt Offenbach organisiert.

Die Befragung wurde erstmals im April/Mai 2009 als Onlinebefragung mit dem Programm „GrafStat“ durchgeführt. Die zweite Erhebung bezieht sich auf den Zeitraum Februar/März 2010 und fand dementsprechend 8 Wochen früher statt. Bei beiden Durchgängen hatten die Schüler/-innen 4 Wochen die Möglichkeit am Online-Verfahren teilzunehmen. Bei dem Vergleich der Jahre 2009 und 2010 muss berücksichtigt werden, dass es zu kleineren Verzerrungen auf Grund der verschiedenen Befragungszeiträume kommen kann.

In Abänderung zur ersten Befragung wurden alle offenen Fragenstellungen aus dem Portal herausgenommen und durch geschlossene Antwortmöglichkeiten ersetzt. Einige Antwortmöglichkeiten wurden präzisiert und erweitert. Die Frage zu Klassenwiederholungen wurde neu aufgenommen.

Erfragt wurden neben persönlichen bzw. sozialstatistischen Daten, die subjektiven Erfahrungen, Wünsche und Vorhaben der Schülerinnen und Schüler zum Abschluss der Klassen 9 und 10. Von den derzeit insgesamt 867 Schüler/-innen der Sekundarstufe I in 9ten und 10ten Klassen in Offenbach (ohne Gymnasien) haben insgesamt 736 an der Befragung teilgenommen, was einer sehr hohen **Rücklaufquote von 85%** entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr (Rücklaufquote 2009: 71%) konnte die Rücklaufquote um 14% gesteigert werden. Damit können die Ergebnisse als zuverlässig hinsichtlich der Gesamtheit der Zielgruppe in Bezug auf deren subjektive Einschätzung zum Befragungszeitpunkt eingestuft werden. Den beteiligten Schulen wurden ihre schulbezogenen Daten auf einem Datenträger übermittelt, damit sie dort schulintern ausgewertet werden können.

2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Teilnehmende an der Schulabgangsbefragung

- ▶ Von den derzeit insgesamt 867 Schüler/-innen der Sekundarstufe I in den neunten und zehnten Klassen der Schulen in Offenbach (ohne Gymnasien) haben insgesamt 736 an der Befragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 85 Prozent entspricht. Damit sind die Ergebnisse der Befragung sehr aussagefähig und repräsentativ für die subjektiven Einschätzungen der Schüler.
- ▶ 54 Prozent der Befragten sind Migrantinnen oder Migranten, 46 Prozent haben die deutsche Staatsangehörigkeit.
- ▶ 49 Prozent der Befragten sind weiblich, 51 männlich.

Erwartete Schulabschlüsse

- ▶ Nur 1,6 Prozent der Befragten erwarten, ihre Schule ohne Abschluss zu verlassen. Diese Selbsteinschätzung steht im Gegensatz zu den Zahlen des Erziehungs- und Bildungsberichts der Stadt für das Jahr 2008, nachdem ca. zehn Prozent der Offenbacher Jugendlichen die Sekundarstufe I ohne Abschluss verlassen.
- ▶ Im Vergleich zum Vorjahr streben mehr Schüler/-innen den Realschulabschluss an (plus sechs Prozent) und weniger den qualifizierenden Hauptschulabschluss (minus acht Prozent).

Subjektive Einschätzung für die Zeit nach der Schule

- ▶ 55 Prozent der Jugendlichen fühlen sich auf die Zeit nach Beendigung der Schule gut vorbereitet.
- ▶ Acht Prozent stufen sich als schlecht oder gar nicht vorbereitet ein (in 2009 war dieses Ergebnis mit 21,5 Prozent aller Befragten deutlich schlechter).
- ▶ Sieben Prozent aller Befragten wissen drei bis vier Monate vor Ende des Schuljahres noch nicht, welchen weiteren Weg sie einschlagen werden. Gefragt nach Alternativplanungen, falls es mit dem ersten Berufs- und Ausbildungswunsch nicht klappt, gaben 67 Prozent an, auch solche Planungen anzustellen. 26 Prozent verfügten über keine alternative Wegeplanung.

Ausbildungsplätze

- ▶ 7,3 Prozent aller Befragten haben bis zum März 2010 bereits einen konkreten Ausbildungsplatz gefunden. Das entspricht in etwa dem entsprechenden Wert des Vorjahres.
- ▶ Deutsche und ausländische Jugendliche sind bei dieser Teilgruppe etwa zu gleichen Anteilen vertreten.

Anschlussperspektiven, Wünsche

- ▶ Auf die Frage nach dem vorrangigen Wunsch für die Zeit im Anschluss an die Schule geben insgesamt 17 Prozent aller Befragten eine Ausbildung im dualen System als „erste Wahl“ an. Bei den Abgangsklassen Stufe 10 war dieser Anteil mit 24 Prozent deutlich höher.

Unterstützung bei der Berufswahl

- ▶ 40 Prozent aller Befragten haben zum Zeitpunkt der Erhebung (im Februar/März 2010) an einem Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit teilgenommen.
- ▶ Die wichtigste Rolle bei der Berufswahl spielt jedoch offenbar die Familie (mit 60 Prozent aller Nennungen).
- ▶ Freunde und Bekannte (mit zehn Prozent der Nennungen) sowie Lehrkräfte (ebenfalls zehn Prozent) spielen eine geringere Rolle.

Informationsquellen und Erfahrungen

- ▶ Bei der Frage, welche Erfahrungen Einfluss auf die Berufswahl haben, werden Praktika am höchsten eingestuft (von ca. 60 Prozent aller Befragten genannt), gefolgt vom Berufsinformationszentrum (28 Prozent) und Internetseiten (27 Prozent).
- ▶ Internetseiten und Informationsbroschüren finden einen überproportional großen Anklang bei Real- und Gesamtschüler/-innen, dem Praktikum und Ausbildungsmessen wird eine größere Bedeutung bei den Hauptschüler/-innen beigemessen.
- ▶ Ausbildungsmessen und Internetseiten (z.B. „planet-beruf.de“) werden etwas häufiger von Jungen als von Mädchen als hilfreich eingestuft.

3 Auswertung der Befragung

3.1 Allgemeine sozialstatistische Daten

Insgesamt wurden alle Offenbacher Haupt-, Real-, Gesamtschulen und die Förderschule für Lernhilfe mit einer Gesamtzahl von 867 Schüler/-innen in den Klassenstufen 9 und 10 in die Befragung einbezogen. Es konnten im Rahmen der Onlinebefragung insgesamt 736 aussagefähige Datensätze gewonnen werden. Die bei der Auswertung jeweils angegebenen Summen N verweisen auf die, zu den einzelnen Fragen, ausgewertete Gesamtsumme der Antworten. (* Die Abweichungen nach unten zur Gesamtzahl der 736 Befragten ergeben sich entweder aus dem Abzug derjenigen, die auf einzelne Fragen keine Antwort gegeben haben oder aus dem Einsatz entsprechender Filter zur Auswertung von Teilgruppen).

Verteilung nach Schule, Schulform und Klassenstufe

Verteilung nach Schulen		
Nennung:	Anzahl	Anteil
Bachschule (HS+RS)	93	12,6%
Edith-Stein-Schule (IGS)	147	20,0%
Ernst-Reuter-Schule (HS+RS)	99	13,4%
Geschwister-Scholl-Schule (HS+RS)	84	11,4%
Ludwig-Dern-Schule (LS)	13	1,8%
Mathildenschule (HS+RS)	61	8,3%
Schillerschule (IGS)	239	32,5%
Summe N*	736	100%

Tabelle 1: Verteilung nach Schulen

Die meisten befragten Schüler/-innen besuchten die Schillerschule gefolgt von der Edith-Stein-Schule, was einem Anteil von insgesamt 52,5% aus diesen zwei Gesamtschulen (IGS) entspricht, während 45,5% der Befragten aus den vier Haupt- und Realschulen (HS/RS) stammen (die Geschwister-Scholl-Schule ist zwar ab dem Schuljahr 09/10 in eine Gesamtschule umgewandelt worden, dies gilt jedoch noch nicht für die befragten Klassen). Die wenigsten Jugendlichen (2%) entfielen auf die Schule für Lernhilfe (LS). Bei der Frage der besuchten Schulform ergeben sich Diskrepanzen gegenüber der Zuordnung zu den Schulen, weil vermutlich ein Teil der Gesamtschüler/-innen ihren dortigen Status bzw. Kurs benennt.

Verteilung nach Schulform		
Nennung:	Anzahl 2010	Anzahl 2009
Schule für Lernhilfe	14	20
Hauptschule	126	183
Realschule	307	204
Gesamtschule	288	322
Summe N*	735	729

Tabelle 2: Verteilung nach Schulform

Die meisten Befragten (307 bzw. 42%) entfielen auf die Schulform der Realschule, wobei hier eine starke Zunahme (+ 14%) im Vergleich zum Vorjahr (204 bzw. 28%) festzustellen ist. Auf die Gesamtschule entfielen mit 288 Schüler/-innen bzw. 39% (5% weniger als im Vorjahr). 126 Befragte kamen aus der Hauptschule (17%), was im Vergleich zum Vorjahr (183 bzw. 25%) einem deutlichen Rückgang um 8% entspricht.

In der Schule für Lernhilfe, der Hauptschule sind Migranten/-innen überproportional häufig und in der Gesamtschule unterproportional häufig vertreten. An der Realschule entspricht ihr Anteil in 2010 mit 54% genau ihren Anteil an der Gesamtheit der Befragten (in 2009 waren die Migranten/-innen auch in der Realschule noch unterproportional vertreten gewesen). Weibliche Jugendliche sind an der Hauptschule und der Schule für Lernhilfe unterproportional häufig.

Verteilung nach Schulform, Geschlecht und Nationalität						
Schulform	Anzahl Gesamt	Anteil Gesamt	Anzahl weiblich	Anteil weiblich	Anzahl Migranten/-innen	Anteil Migranten/-innen
Schule für Lernhilfe	14	2%	6	43%	10	71%
Hauptschule	126	17%	51	40%	78	62%
Realschule	307	42%	150	49%	165	54%
Gesamtschule	288	39%	149	52%	137	48%
Summe N*	735	100%	356	49%	390	54%

Tabelle 3: Besuchte Schulform und Nationalität

Hinsichtlich der Verteilung nach Klassenstufen entfallen 445 Schüler/-innen bzw. 61% auf die neunten Klassen und 286 bzw. 39% auf die zehnten Klassen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die gewonnenen Daten aus dem Bereich der Hauptschule und der Schule für Lernhilfe (die mit der 9. Klasse enden) ausschließlich auf die Klassenstufe neun und bei den Real- und Gesamtschulen auf Klassenstufe neun und zehn entfallen. Der Zeitraum bis zum Abschluss der Schule für die dortigen neunten Klassen differiert um ein Jahr. Dadurch wird die Vergleichbarkeit der Ergebnisse in Teilbereichen einschränkt.

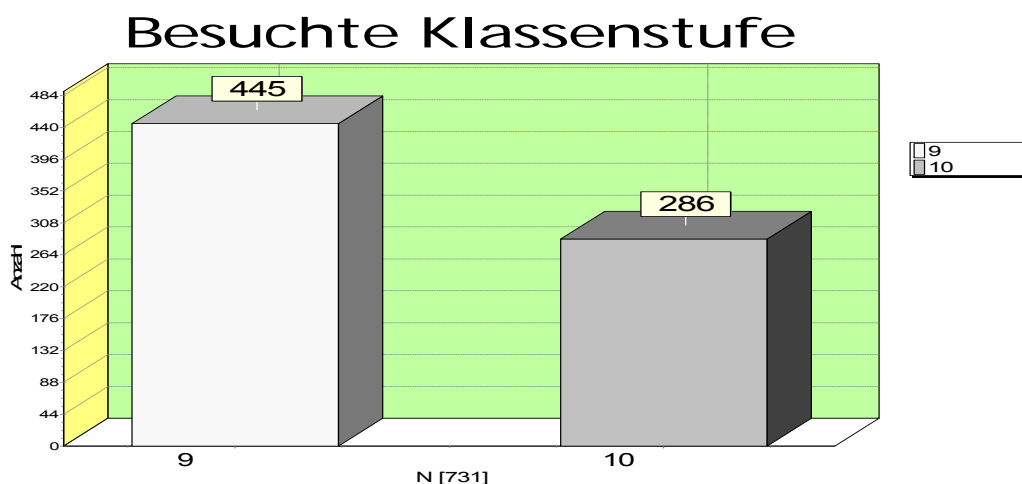


Abbildung 1: Verteilung nach Klassenstufe

Verteilung nach Geschlecht und Alter

In Bezug auf die Verteilung nach dem Geschlecht, ergibt sich das Ergebnis, dass im Rahmen der durchgeführten Befragung 49% der Zielgruppe Schülerinnen und 51% Schüler sind.

Geschlecht

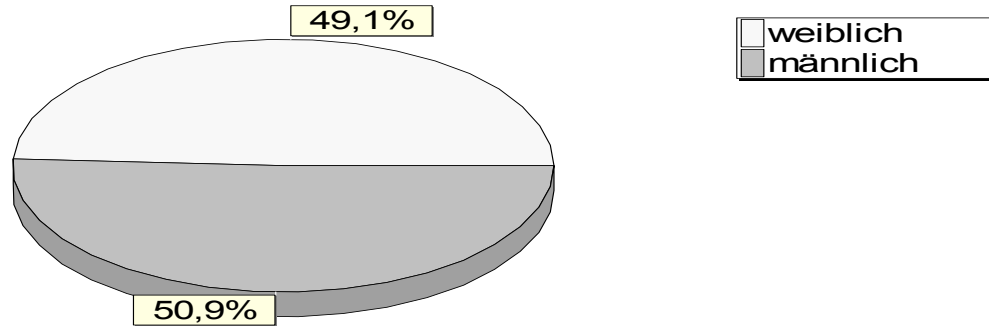


Abbildung 2: Verteilung nach Geschlecht

Hinsichtlich der Verteilung nach ihrem Geburtsjahr lässt sich die überwiegende Mehrheit der Befragten den Jahrgängen 1993 (mit 204 bzw. 28%), 1994 (mit 302 bzw. 41%) und 1995 (mit 142 bzw. 19%) zuordnen.

Geburtsjahr

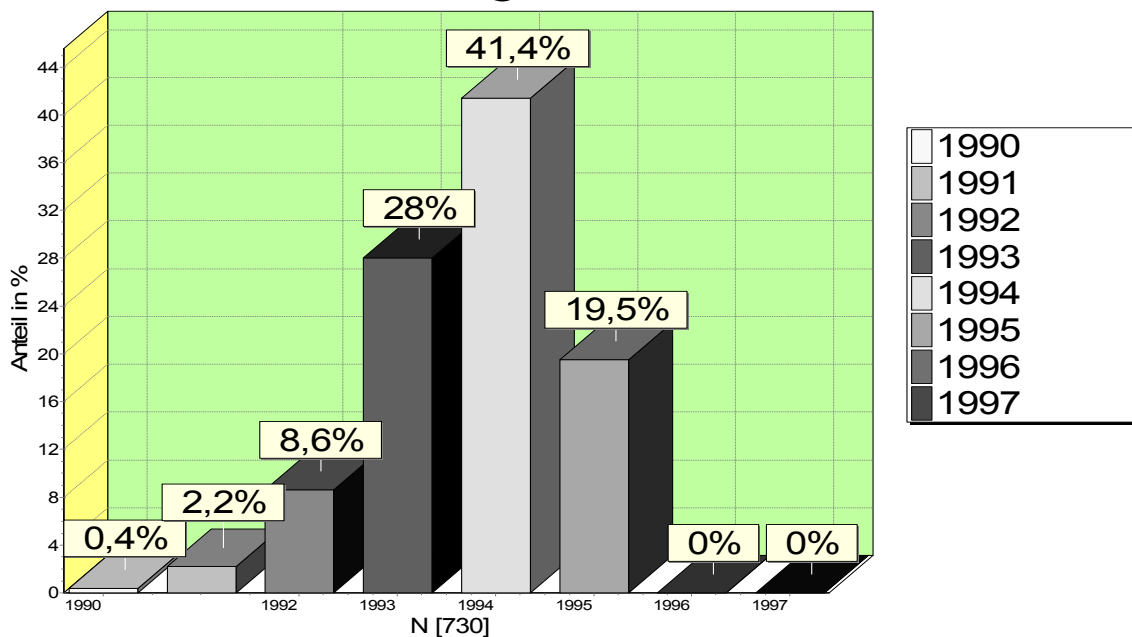


Abbildung 3: Verteilung nach Geburtsjahr

In diesem Zusammenhang bleibt festzustellen, dass immerhin 11% der Schüler/-innen bereits 18 Jahre und älter sind. Diese Jugendlichen haben ihre Schulpflicht bereits erfüllt und i. d. R. mehr als eine Klasse wiederholt. Insgesamt haben 27% aller Befragten (absolut 195) eine oder mehrere Klassen wiederholt. Ca. 75 % der Wiederholer haben eine Klasse wiederholt, während 25 % mindestens 2 Klassen wiederholt haben. Die meisten Wiederholungen mit jeweils 20% fanden in den Klassen 8 und 9 (Pubertät) statt. Jeweils weniger als 10% der Wiederholungen fanden in den Klassenstufen 1 bis 7 statt.

Verteilung nach Nationalität und Familiensprache

Hinsichtlich der **Nationalität** und den angewandten Familiensprachen der befragten Jugendlichen ergibt sich die folgende Verteilung:

Nationalität und Familiensprache				
Nationalität	Anzahl	Anteil	Familiensprache*	Anzahl
afghanisch	21	2,9%	afghanisch	22
bosnisch	15	2,1%	bosnisch	19
deutsch	328	45,7%	deutsch	527
griechisch	26	3,6%	griechisch	32
italienisch	21	2,9%	italienisch	22
kroatisch	6	0,8%	kroatisch	14
marokkanisch	34	4,7%	marokkanisch	58
pakistanisch	14	1,9%	pakistanisch	18
polnisch	15	2,1%	polnisch	24
portugiesisch	14	1,9%	portugiesisch	16
rumänisch	2	0,3%	rumänisch	7
serbisch	29	4,0%	serbisch	35
spanisch	4	0,6%	spanisch	9
türkisch	136	18,9%	türkisch	152
Sonstige Europa	29	4,0%	Sonstige Europa	33
Sonstige Afrika	9	1,3%	Sonstige Afrika	12
Sonstige Amerika	7	1,0%	Sonstige Amerika	13
Sonstige Asien	25	3,4%	Sonstige Asien	52
SUMME N	743	100%	*Mehrfachnennung möglich	1086

Tabelle 4: Verteilung nach Nationalität und Familiensprache

328 der Befragten bzw. 45,7% (2009: 49,3%) verfügen über die deutsche Staatsangehörigkeit und 54,3% (2009: 50,7%) haben eine andere Staatsangehörigkeit. Dies bedeutet, dass im Vergleich zum Vorjahr 3,6% weniger der Befragten über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen. Die türkischen Jugendlichen stellen mit 136 (2009: 108) bzw. fast 19% (2009: 14,9%) der Befragten den größten Anteil unter den Migranten/-innen und verzeichneten zugleich die größte Zunahme unter den Befragten um +4% (in Bezug auf die jeweiligen Nationalitäten wurden nur diejenigen getrennt erfragt, auf die nach dem Melderegister der Stadt Offenbach mindestens 500 Personen bzw. über 0,4% der Gesamtbevölkerung entfallen).

Neben der Nationalität wurde auch erfragt, welche Sprache in der Familie gesprochen wird. Bei 32% der Schüler/-innen wird in der Familie mehr als eine Sprache gesprochen. 199 Schüler/-innen mit Migrationshintergrund, sprechen in ihren Familien auch Deutsch. Insgesamt verfügen damit 527 der Befragten bzw. 71% über Deutsch als Familiensprache (entweder als einzige Sprache oder als Zweitsprache). Das deutet darauf hin, dass bei 29% der Befragten zuhause kein Deutsch gesprochen wird (im Jahr 2009 lag dieser Anteil bei den Befragten noch bei 20%). Bei 343 weiteren Jugendlichen (sowohl deutscher als auch anderer Nationalität) wird in der Familie mehr als eine Sprache gesprochen, was auf einen höheren Anteil an deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie auf die Mischung von (anderen) Nationalitäten in Familien schließen lässt.

3.2 Angestrebte bzw. erwartete Schulabschlüsse

Mit einem Anteil von 54% aller Befragten dominiert der Realschulabschluss eindeutig als angestrebter Schulabschluss. 19% präferieren den Übergang in die 11te Klasse einer weiterführenden Schule, 11% den qualifizierenden Hauptschulabschluss und 12% den Hauptschulabschluss.

Angestrebter bzw. erwarteter Schulabschluss				
Nennung	Anzahl 2010	Anteil 2010	Anzahl 09	Anteil 2009
Hauptschulabschluss	87	11,9%	72	9,9%
Qualifizierender Hauptschulabschluss	82	11,2%	139	19,1%
Realschulabschluss	396	54,1%	351	48,3%
Versetzung Klasse 11	140	19,1%	141	19,4%
Förderschulabschluss	15	2,1%	21	2,9%
Ohne Abschluss	12	1,6%	3	0,4%
Summe N*	732	100%	727	100%

Tabelle 5: Erwarteter Schulabschluss

Die geäußerte voraussichtliche Perspektive, die Schule ohne Abschluss verlassen zu müssen, liegt mit 1,6% deutlich unter den in der Vergangenheit feststellbaren Quoten von über 10% der Schüler/-innen, die letztendlich die Schule ohne Abschluss verlassen. (Vgl.: Magistrat der Stadt Offenbach hg: Erziehung und Bildung in Offenbach, Bericht 2007, Seite 29; hier sind für 2007 11% der Abgänger/-innen ohne Schulabschluss ausgewiesen und für 2008 ergibt sich nach der Schulstatistik für die Stadt Offenbach eine entsprechende Quote von 10%).

Im Vergleich zur Befragung von 2009 zeigt, sich eine deutliche Abnahme bei den voraussichtlichen qualifizierenden Hauptschulabschlüssen (-8%) und eine Zunahme bei den voraussichtlichen Realschulabschlüssen (+6%). Dieses Ergebnis legt die These nahe, dass sich analog zum bundesweiten Trend die Schüler/-innen auch in Offenbach stärker an einer höheren Schullaufbahn orientieren.

Erwartete Schulabschlüsse nach Nationalität

Bei den deutschen Schüler/-innen wird der Realschulabschluss mit 56,8% und die 11te Klasse einer weiterführenden Schule mit 20,9% noch überdurchschnittlich häufiger angestrebt als von den ausländischen Schüler/-innen.

Erwarteter Schulabschluss / Deutsche

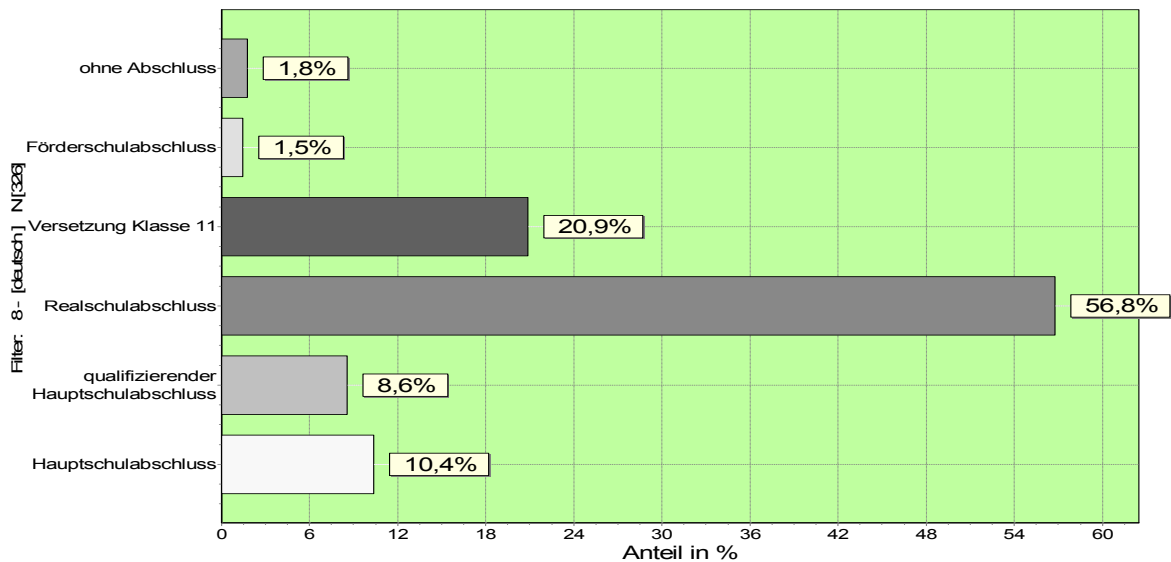


Abbildung 4: Erwarteter Schulabschluss bei den deutschen Jugendlichen

Von den Migranten/-innen haben 51,5% (2009 waren es nur 42,5%) den Realschulabschluss vor Augen. Hingegen kommt bei dieser Teilgruppe dem qualifizierten Hauptschulabschluss mit 13,9% eine höhere Bedeutung zu (2009 waren es noch 26,7%). Allerdings ist bei den Migranten/-innen im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Orientierung auf höherwertige Abschlüsse und Angleichung an die deutschen Schüler/-innen zu verzeichnen.

Erwarteter Schulabschluss / Migranten

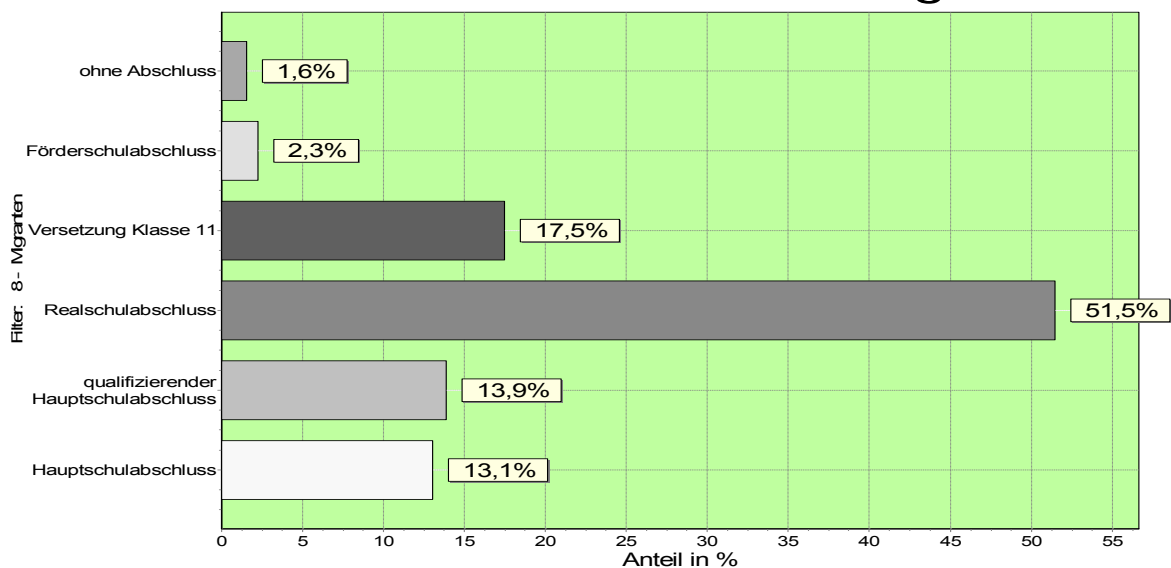


Abbildung 5: Erwarteter Schulabschluss bei den Migranten/-innen

Erwartete Schulabschlüsse nach Geschlecht

Unterschiede hinsichtlich des angestrebten Schulabschlusses, ergeben sich auch aufgrund des Geschlechts der Befragten:

Erwarteter Schulabschluss / Mädchen

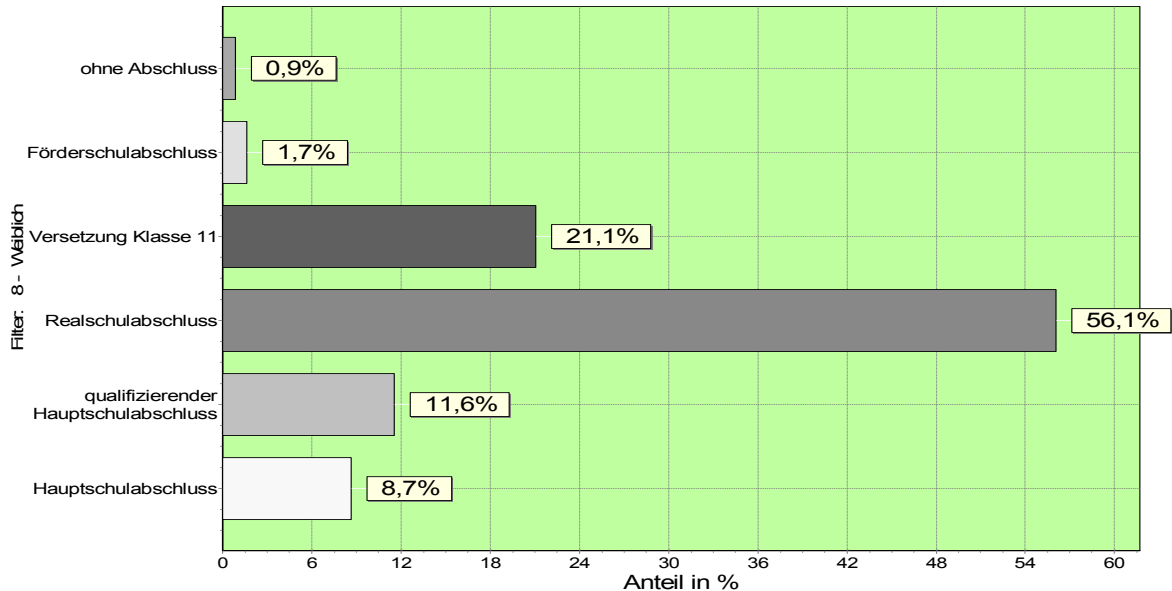


Abbildung 6: Erwarteter Schulabschluss bei den weiblichen Jugendlichen

Bei den Schülerinnen rangiert die Perspektive Realschulabschluss mit 56% und die Versetzung in Klasse 11 mit 21% höher als bei den männlichen Schülern. Bei den männlichen Schülern ist der Anteil derjenigen, die den Realschulabschluss und die 11. Klasse anstreben um jeweils ca. 4% niedriger und dafür die Perspektive Hauptschulabschluss um 6% höher ausgeprägt.

Erwarteter Schulabschluss / Jungen

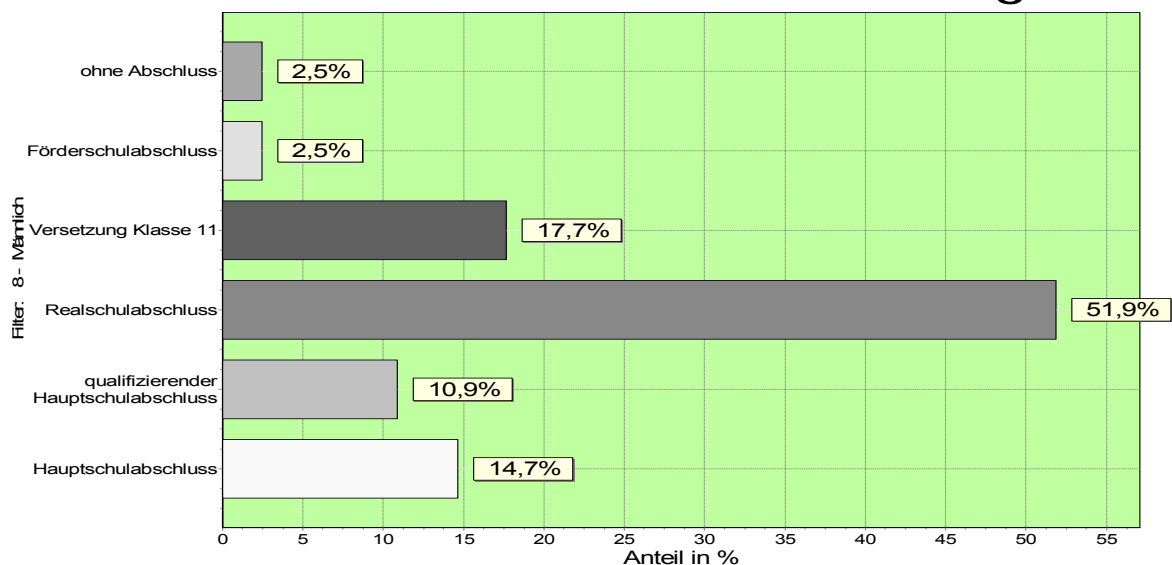


Abbildung 7: Erwarteter Schulabschluss bei den männlichen Jugendlichen

Noch deutlichere Unterschiede ergeben sich hinsichtlich des erwarteten Schulabschlusses zwischen ausländischen weiblichen Schülerinnen und ausländischen männlichen Schülern.

Erwarteter Schulabschluss / Migrantinnen

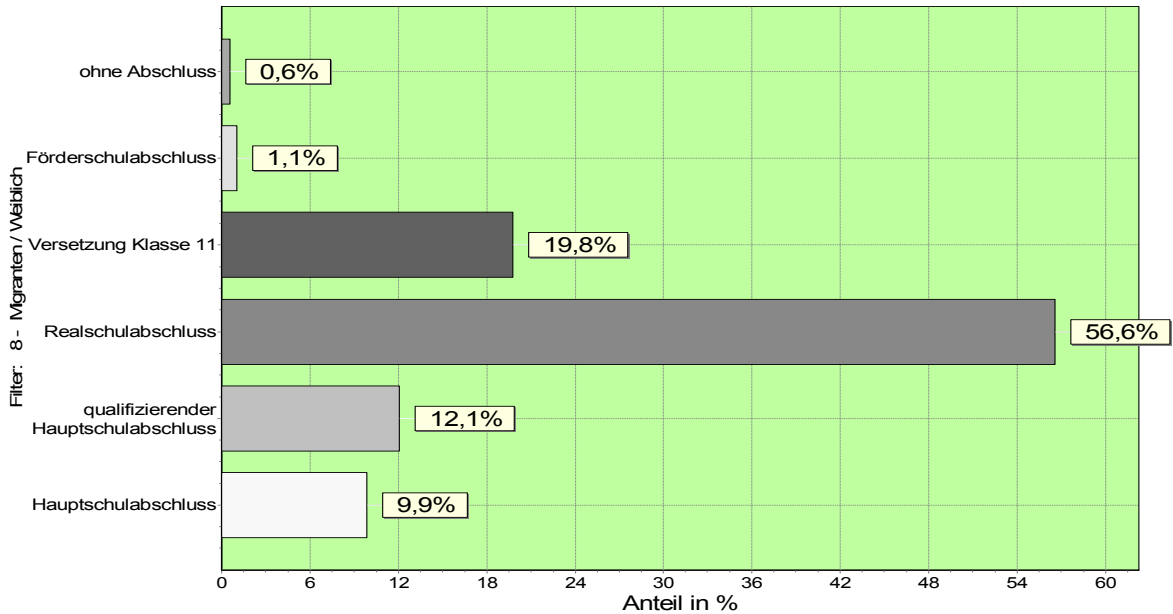


Abbildung 8: Erwarteter Schulabschluss bei den weiblichen Migrantinnen

Die Migrantinnen streben zu 56,6% den Realschulabschluss an, während der entsprechende Anteil bei den männlichen Migranten nur bei 46,8% und damit um ca. 10% niedriger liegt. Die männlichen Migranten stellen hingegen mit 15,9% den höchsten Anteil an den Teilgruppen mit voraussichtlichem Hauptschulabschluss und mit 3,5% beim Förderschulabschluss dar.

Erwarteter Schulabschluss / Migranten

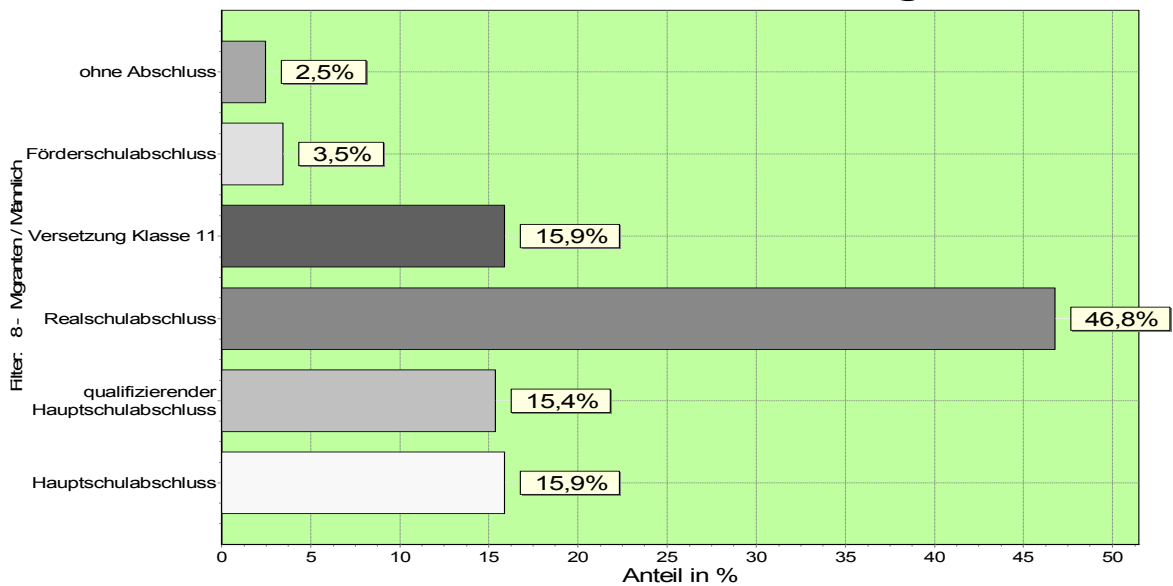


Abbildung 9: Erwarteter Schulabschluss bei den männlichen Migranten

Insgesamt lassen die oben genannten Ergebnisse der Schulabgangsbefragung zwar geschlechts- und migrationspezifische Tendenzen bei den Schulabschlüssen erkennen, sie entsprechen jedoch in ihrer erwarteten Häufigkeit voraussichtlich nicht den tatsächlich realisierbaren Ausprägungen, sondern liegen unterhalb der tatsächlichen Abschlussniveaus.

3.3 Übergangsperspektiven nach der Schule

Anschluss- bzw. Übergangsperspektiven

Bei den Befragten dominiert als angestrebter Anschluss mit 25,5% der Wunsch die zehnte Klasse zu besuchen. Aufgrund der identischen Fragestellung, nach den jeweiligen Wünschen nach Beendigung der Klasse bei 9. und 10. Klassen, ist dieses Ergebnis den Antworten aus der Teilgruppe der 9. Klassen an Real- oder Gesamtschulen geschuldet. Die Antworten der Schüler/-innen sind aufgrund der unterschiedlichen Zeitdauer bis zum Ende der jeweiligen Schulform entsprechend unterschiedlich aussagefähig. Von daher empfiehlt sich ein Blick auf die Antworten getrennt nach den Abgangsklassen und den 9. Klassen an Real- oder Gesamtschulen.

Angestrebter Anschluss bzw. Übergang						
Nennung	Alle		Abgangsklassen		9. RS/GS	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Eine betriebliche Ausbildung beginnen	100	13,8%	78	18,7%	22	7,2%
Eine schulische Ausbildung beginnen	23	3,2%	22	5,3%	1	0,3%
Die 9. Klasse wiederholen	4	0,5%	1	0,2%	3	1,0%
Die 10. Klasse wiederholen	3	0,4%	0	0,0%	3	1,0%
Die 10. Klasse besuchen	185	25,5%	10	2,4%	175	57,0%
Einen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	11	1,5%	8	1,9%	3	1,0%
Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen	17	2,3%	13	4,1%	4	1,3%
Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen	80	11,1%	54	12,9%	26	8,5%
Einen berufsvorb. Lehrgang der Agentur beginnen	0	0	0	0	0	0
Die einjährige Berufsfachschule (HH) besuchen	19	2,6%	18	4,3%	1	0,3%
Die Fachoberschule (FOS) beginnen	89	12,3%	80	19,1%	9	3,0%
Das berufliche Gymnasium besuchen	38	5,2%	23	5,5%	15	5,0%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	88	12,1%	71	17,0%	17	5,6%
Etwas anders machen	17	2,3%	11	2,6%	6	2,0%
Ich weiß es noch nicht	50	6,9%	28	6,7%	22	7,2%
Summe N*	724	100%	417	100%	307	100%

Tabelle 6: Angestrebter Anschluss bzw. Übergang

Als weiterführende Perspektive rangiert bei den Schüler/-innen der Abgangsklassen die Aufnahme einer Berufsausbildung mit 24% (betriebliche und schulische Ausbildung) vor dem Besuch der Fachoberschule mit 19%, der gymnasialen Oberstufe mit 17% und der Berufsfachschule mit 13%. Hier hat im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Umorientierung zu Lasten der zweijährigen Berufsfachschule (2009 noch von 18% angestrebt) stattgefunden. Dem Besuch des Berufsgrundbildungsjahres mit 4% oder den besonderen Bildungsgängen an Berufsschulen mit 2% (z.B. EIBE, BBV, etc.) kommt bei den Abgangsklassen lediglich eine nachrangige Position zu. Allerdings werden diese noch eher als Perspektive genannt, als die Aufnahme eines berufsvorbereitenden Lehrgangs der Agentur für Arbeit, was von keinem

der Jugendlichen als Wunsch benannt wurde. Zusammen gerechnet herrscht bei 59% aller Schüler/-innen aus Abgangsklassen der Wunsch vor, eine weiterführende Schule zu besuchen (BFS, HH, FOS, berufliches Gymnasium oder gymnasiale Oberstufe). Im Vergleich dazu haben nur 24% der Befragten die Übergangsperspektive, direkt eine Ausbildung zu beginnen. Dieses Ergebnis kann so interpretiert werden, dass die Mehrheit zunächst ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt durch einen höherwertigen Schulabschluss verbessern möchte.

Bei den 9. Klassen aus den Real- oder Gesamtschulen dominiert erwartungsgemäß der Besuch der 10. Klasse mit 57% eindeutig vor den Übergängen auf andere Schulformen. Nur für 7,2% der befragten Schüler/-innen wäre die unmittelbare Aufnahme einer Ausbildung die erste Präferenz. Auch insgesamt hat sich hinsichtlich des Wunschs der unmittelbaren **Aufnahme einer Ausbildung** nach der Schule mit insgesamt **17%** aller Befragten keine Erhöhung, sondern im Vergleich mit 2009 (19%) noch eine leichte Verringerung bei den Übergangsperspektiven ergeben.

Alternative Anschluss- bzw. Übergangsperspektiven

Bei den Alternativperspektiven zeigen sich ähnliche Schwerpunkte wie bei den Wunschperspektiven, allerdings fällt hierbei der deutliche größere Anteil der Unentschlossenen mit 26% aller Befragten auf, während nur 7% keine eindeutige Perspektiven angeben konnten, trifft dies bei 19% mehr Jugendlichen auf die Nennung von Alternativen zu.

Alternativ angestrebter Anschluss bzw. Übergang						
Nennung	Alle		Abgangsklassen		9. RS/GS	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Eine betriebliche Ausbildung beginnen	84	12,0%	63	15,5%	21	7,1%
Eine schulische Ausbildung beginnen	30	4,3%	18	4,4%	12	4,0%
Die 9. Klasse wiederholen	54	7,7%	3	0,7%	51	17,2%
Die 10. Klasse wiederholen	29	4,1%	11	2,7%	18	6,1%
Die 10. Klasse besuchen	32	4,5%	5	1,2%	27	9,1%
Einen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	2	0,3%	2	0,5%	0	0,0%
Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen	27	3,8%	21	5,2%	6	2,0%
Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen	45	6,4%	24	5,9%	21	7,1%
Einen berufsvorb. Lehrgang der Agentur beginnen	1	0,1%	0	0,0%	1	0,3%
Die einjährige Berufsfachschule (HH) besuchen	28	4,0%	26	6,4%	2	0,7%
Die Fachoberschule (FOS) beginnen	60	8,6%	48	11,8%	12	4,0%
Das berufliche Gymnasium besuchen	34	4,9%	20	4,9%	14	4,7%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	36	5,1%	23	5,7%	13	4,4%
Etwas anders machen	57	8,1%	41	10,1%	16	5,4%
Ich weiß es noch nicht	182	26,0%	100	24,7%	82	27,7%
Summe N*	701	100%	405	100%	296	100%

Tabelle 7: Alternativ angestrebter Anschluss bzw. Übergang

Der Besuch von Angeboten der beruflichen Vorbereitung (wie von besonderen Bildungsgängen an Berufsschulen oder die Aufnahme von berufsvorbereitenden Lehrgängen der Agentur für Arbeit) wird auch als Alternative so gut wie nicht in Betracht gezogen.

Übergangsperspektiven differenziert nach Schulformen

Betrachtet man die Übergangswünsche differenziert nach den vier in der Erhebung vertretenen Schulformen so wird zunächst deutlich, dass der Beginn einer beruflichen Ausbildung nicht die vorherrschende Anschlussperspektive von Schulabgänger/-innen der Sekundarstufe I darstellt. Nur für 123 von insgesamt 736 Schüler/-innen (17%) stellt diese Wahl die erste Präferenz dar. Gegenüber der Befragung von 2009 sind diesbezüglich sogar noch weiter rückläufige Tendenzen zu erkennen.

Schulform und Ausbildungswunsch					
	Lernhilfe	Haupt	Real	IGS	Alle
1. Präferenz Ausbildungswunsch in Prozent 2010	7%	28%	18%	12%	17%
1. Präferenz Ausbildungswunsch in Prozent 2009	0,0%	25%	31%	10%	19%

Tabelle 8: Schulform und Ausbildungswunsch

Bei den Hauptschüler/-innen ist der Wunsch nach der Schule eine Ausbildung aufzunehmen mit 28% noch am höchsten ausgeprägt, gefolgt von den Realschüler/-innen mit 18%. Von den befragten Gesamtschüler/-innen ist die Ausbildung nur bei 12% eine Wunschperspektive. Inwiefern dies Ausdruck und Reaktion in Bezug auf die angespannte Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt der letzten Jahre ist oder auf ein insgesamt verändertes Bildungverhalten der Zielgruppen schließen lässt, muss an dieser Stelle unbeantwortet bleiben. Demgegenüber besteht eine deutliche Nachfrage bzw. der Wunsch nach weiterführenden schulischen Anschlussperspektiven. So präferieren 19% der Gesamtschüler/-innen und 23% der Realschüler/-innen eine Anschlussperspektive im Rahmen gymnasialer Bildung. Der Besuch einer Fachoberschule stellt für 13% der Gesamtschüler/-innen und 17% der Realschüler/-innen die erste Präferenz dar. 40% der Hauptschüler/-innen wollen die zweijährige Berufsfachschule im Anschluss an die Hauptschule besuchen.

Schulform und Übergangswünsche				
Nennungen in %	LS	HS	RS	GS
Eine betriebliche Ausbildung beginnen	7%	24%	14%	10%
Eine schulische Ausbildung beginnen	-	4%	4%	2%
Die 9. Klasse wiederholen	-	1%	-	1%
Die 10. Klasse wiederholen	-	-	-	1%
Die 10. Klasse besuchen	29%	3%	25%	35%
Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	50%	1%	-	1%
Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen	-	10%	1%	1%
Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen	-	40%	3%	8%
Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	-	-	-	-
Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	-	1%	4%	2%
Die Fachoberschule (FOS) beginnen	-	-	17%	13%
Das berufliche Gymnasium besuchen	-	1%	11%	2%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	-	-	12%	17%
Etwas anders machen	7%	3%	1%	3%
Ich weiß es noch nicht	7%	12%	8%	4%

Tabelle 9: Schulform und Übergangswünsche

Übergangsperspektiven in Bezug zu Beratungsgesprächen

Betrachtet man die Ausprägung der Übergangswünsche in Abhängigkeit davon, ob ein Beratungsgespräch mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit stattgefunden hat oder nicht, so ergeben sich die folgenden deutlichen Unterschiede.

Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch				
Nennungen	Ohne Beratung		Mit Beratung	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Eine betriebliche Ausbildung beginnen	48	12%	51	18%
Eine schulische Ausbildung beginnen	10	2%	13	5%
Die 9. Klasse wiederholen	3	1%	1	0,5%
Die 10. Klasse wiederholen	1	0,2%	2	1%
Die 10. Klasse besuchen	141	33%	37	13%
Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	8	2%	3	1%
Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen	6	1,5%	11	4%
Die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen	43	10%	36	13%
Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	-	0%	-	0%
Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	7	2%	12	4%
Die Fachoberschule (FOS) beginnen	45	10 %	43	15%
Das berufliche Gymnasium besuchen	21	5%	16	6%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	53	12%	32	11%
Etwas anders machen	6	1%	11	4%
Ich weiß es noch nicht	35	8%	13	5%
Gesamt	427	100%	281	100%

Tabelle 10: Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch

Der Wunsch eine (betriebliche oder schulische) Ausbildung aufzunehmen, beträgt bei der Teilgruppe ohne Beratungsgespräch nur 14%. Bei der Teilgruppe, die bereits eine Beratung erhalten hat, ist deren Anteil mit 23% deutlich höher.

Die Teilgruppe der Unentschlossenen

Die durchschnittliche Rate der noch unentschlossenen Schüler/-innen liegt bei 7% bzw. in absoluten Zahlen bei 50 der befragten Schüler/-innen. Sie ist bei der Teilgruppe ohne Beratungsgespräch mit 8% doppelt so hoch wie bei denjenigen, die bereits eine Beratung erhalten haben mit 4%.

Sie sinkt von der 9. Klasse mit 9% zur 10. Klasse auf 5%. Bei den Mädchen (9%) ist sie deutlich höher als bei den Jungen (5%). Auffällig ist auch, dass nur 6% der ausländischen Jugendlichen noch unentschlossen sind, während dies auf 8% der deutschen Jugendlichen zutrifft.

3.4 Ausbildungsplatzwünsche und -einmündungen

Einmündung in Ausbildung

Nur 10,2% der befragten Schüler/-innen aus den Abgangsklassen geben an (in 2009 waren es 11,2%), im März 2010 bereits einen Ausbildungsplatz für die Zeit nach der Schule erhalten zu haben. Allerdings geben auch 3,3% der Befragten aus der Klassenstufe 9 (aus Real- oder Gesamtschulen) an, bereits einen Ausbildungsplatz erhalten zu haben.

Insgesamt zeigt sich damit jedoch nach wie vor eine sehr geringe **Quote des Übergangs** unmittelbar von der Sekundarstufe I **in eine Ausbildung**. Bezogen auf alle Befragten liegt sie bei nur **7,3%** in Offenbach.

Einmündung in Ausbildung

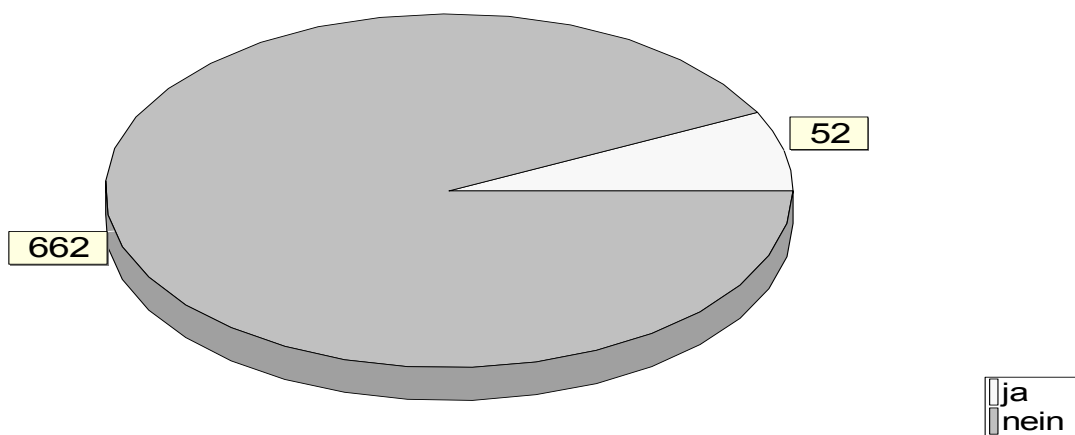


Abbildung 10: Einmündung in Ausbildung

In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass 52 Schüler/-innen aus der Gesamtgruppe der über 700 Befragten einen Ausbildungsplatz vorweisen können. Im Jahre 2009 galt dies für 57 Schüler/-innen was einem Anteil von 7,8% entsprach, der Anteil der unmittelbaren Einmündungen ist demnach um 0,5% gesunken.

Einmündungen nach Geschlecht und Nationalität

Hinsichtlich der erhaltenen Ausbildungsplätze, soll im Folgenden ein Blick auf die Verteilung dieser 52 Plätze nach Geschlecht und Nationalität geworfen werden:

25 der Ausbildungsplätze entfallen auf deutsche Jugendliche, was 48% entspricht und 27 bzw. 52% entfallen auf ausländische Jugendliche, womit sich eine Verteilung ergibt, die in etwa den Anteilen an der Gesamtheit der Befragten entspricht. Daraus lassen sich keine Benachteiligungen der ausländischen Jugendlichen am Ausbildungsmarkt in Offenbach ablesen, wie dies noch im Vorjahr, als 61% der Einmündungen in Ausbildung auf deutsche Jugendliche entfielen, der Fall war.

Eine deutliche Überproportionalität ergibt sich jedoch beim Geschlecht: 31 bzw. 60% der vergebenen Ausbildungsplätze entfallen auf männliche Schulabgänger, wohingegen nur 21 bzw. 40% auf Schulabgängerinnen entfallen.

Berufswünsche nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität

Insgesamt 434 der Befragten geben konkrete berufsfachliche Bereiche in Bezug auf ihre Berufswünsche an. Dies sind 59% aller Befragten, was letztendlich aber auch bedeutet, dass die anderen 41% (bzw. 302 Jugendliche) zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine konkreten Berufswünsche angeben konnten. 2009 hatten nur 52% der Befragten konkrete Wünsche angegeben und 48% konnten noch keine spezifischen Interessen äußern. Dies bedeutet, dass hier eine Verbesserung hinsichtlich der beruflichen Orientierung stattgefunden hat.

Bei der Verteilung der geäußerten Berufswünsche nach Tätigkeits- bzw. Berufsbereichen ergibt sich das folgende Bild:

Berufswünsche nach Tätigkeits-/Berufsbereichen		
Bereiche der Berufswünsche:	Anzahl	Anteil
Elektro- u. Informationstechnik	48	11,1%
Fachleute in Verwaltung, Büro und Praxen	71	16,4%
Fachleute im Lager	9	2,1%
Holzverarbeitung und Gestaltung	11	2,6%
Kaufleute	54	12,4%
Kundenbetreuung, Verkauf, Service,	48	11,1%
Labor- und Prüfberufe	16	3,7%
Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Tierhaltung	7	1,6%
Maschinen- u. Anlagenbedienung u. -überwachung	18	4,1%
Mediengestaltung	19	4,4%
Metallberufe	20	4,6%
Mineralien-, Gesteins- u. a. Baustoffverarbeitung	6	1,4%
Nahrungsmittelherstellung u. -verarbeitung	11	2,5%
Textil- u. Ledergestaltung	5	1,1%
Sonstige Gestaltungsberufe (z.B. Friseur, Florist, Maler)	16	3,7%
Soziale-, Gesundheits- u. Pflegeberufe	53	12,2%
Verkehrsüberwachungs- u. Wartungsberufe	2	0,5%
Neue Berufe (z.B. Schutz u. Sicherheit, Sportfachleute)	20	4,6%
Summe N*	434	100%

Tabelle 11: Berufswünsche nach Tätigkeits-/Berufsbereichen

Bei den Ausbildungsplatzwünschen dominieren eindeutig die Kaufmännischen und Verwaltungsberufe vor den Sozialen-, Gesundheits- und Pflegeberufen sowie den Berufen aus der Elektro- und Informationstechnik. Deutliche Unterschiede ergeben sich bei den Ausbildungsplatz- bzw. Berufswünschen von Mädchen und Jungen.

Berufswünsche nach Geschlecht		
Bereiche der Berufswünsche:	männlich	weiblich
Elektro- u. Informationstechnik	46	1
Fachleute in Verwaltung, Büro und Praxen	19	51
Fachleute im Lager	7	2
Holzverarbeitung und Gestaltung	11	-
Kaufleute	36	18
Kundenbetreuung, Verkauf, Service,	25	23
Labor- und Prüfberufe	11	5
Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Tierhaltung	5	2
Maschinen- u. Anlagenbedienung u. -überwachung	14	4
Mediengestaltung	4	15
Metallberufe	20	1
Mineralien-, Gesteins- u. a. Baustoffverarbeitung	4	2
Nahrungsmittelherstellung u. -verarbeitung	8	3
Textil- u. Ledergestaltung	-	5
Sonstige Gestaltungsberufe (z.B. Friseur, Florist, Maler)	3	3
Soziale-, Gesundheits- u. Pflegeberufe	6	46
Verkehrsüberwachungs- u. Wartungsberufe	2	-
Neue Berufe (z.B. Schutz u. Sicherheit, Sportfachleute)	15	4
Summe N*	236	194

Tabelle 12: Berufswünsche nach Geschlecht

Von den Mädchen bzw. jungen Frauen werden am stärksten die kaufmännischen und verwaltenden Berufe, gefolgt von den Sozialen-, Gesundheits- und Pflegeberufen nachgefragt. Hingegen findet sich bei den männlichen Jugendlichen zwar auch die höchste Nachfrage nach kaufmännischen und verwaltenden Berufen, allerdings finden hier die Elektro- und Informationstechnikberufe, Metallberufe und Neue Berufe ein deutlich größeres Interesse.

In Bezug auf die Differenzierung der Ausbildungs- bzw. Berufswünsche nach der Nationalität ergibt sich folgendes Bild: Bei den ausländischen Jugendlichen fällt ein deutlich überproportionales Interesse an Elektro- und Informationstechnikberufen, bei Fachleuten in Verwaltung, Büro und Praxen sowie in Kundenbetreuung, Verkauf und Service auf. Hingegen finden sich bei den deutschen Jugendlichen stärkere Ausprägungen bei der Berufswahl in Richtung der Metallberufe, der Holzverarbeitung und der sonstigen Gestaltungsberufe. Innerhalb der Migranten/-innen finden sich noch ausgeprägter geschlechtsspezifische Unterschiede als bei deutschen Jugendlichen. So lässt sich etwa eine hohe Überproportionalität einerseits in der Attraktivität bei den Sozialen-, Gesundheits- u. Pflegeberufen von 27% (weibliche) zu 1% (männliche) und andererseits bei der Elektro- und Informationstechnik von 24% (männliche) zu 1% (weibliche) Interessen feststellen.

3.5 Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung

Inanspruchnahme der Berufsberatung der Agentur für Arbeit

40% (287 Personen) aller Befragten haben zum Zeitpunkt der Erhebung im März bereits ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit absolviert. In 2009 waren dies 46%. Weitere 3% haben einen entsprechenden Termin vereinbart. Die Mehrheit von 57% (413 Schüler/-innen) haben die Berufsberatung (bisher) nicht in Anspruch genommen.

Beratungsgespräch mit Berufsberatung

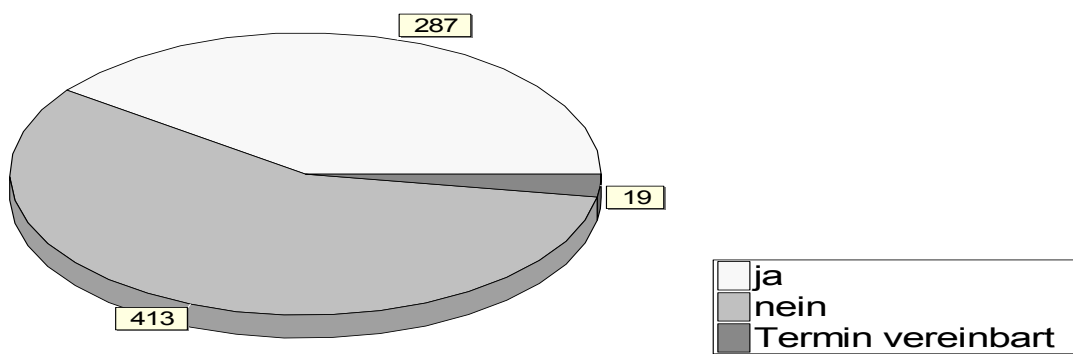


Abbildung 11: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs

In Bezug auf die Verteilung nach neuntem und zehntem Schuljahr zeigt sich, dass der Anteil derjenigen, die bereits in der 9. Klasse ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung hatten, mit 29,3% deutlich unter dem entsprechenden Anteil von 56,8% im 10. Schuljahr liegt.

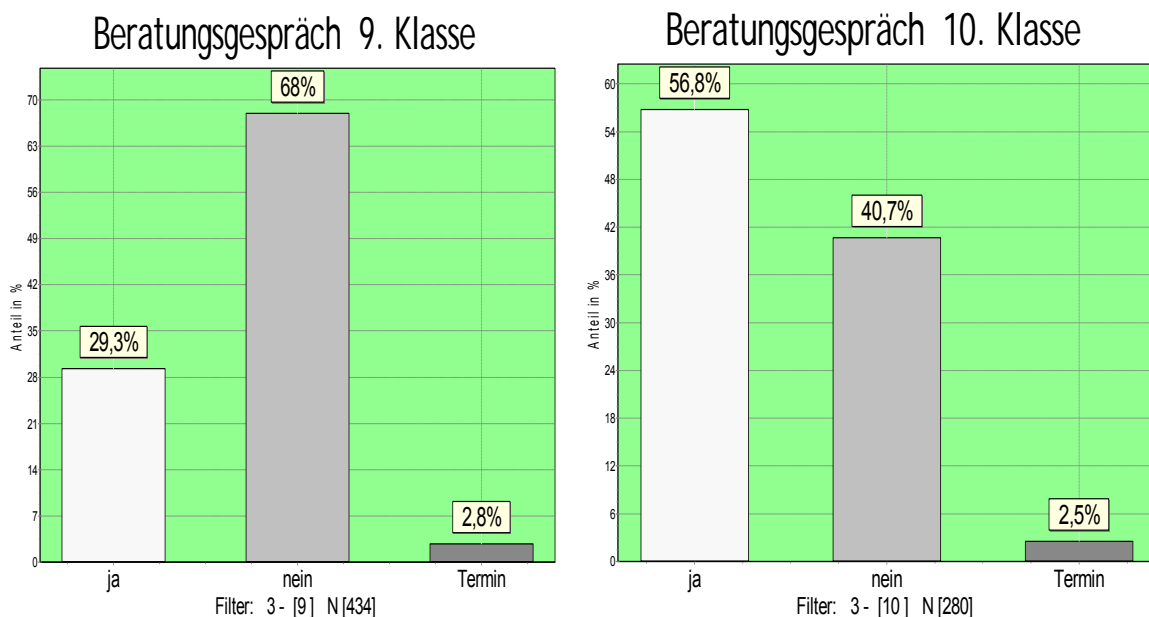


Abbildung 12: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs nach Klassenstufe

Subjektive Einschätzung der Übergangskompetenz

Hinsichtlich ihrer subjektiven Einschätzung der Übergangskompetenz bzw. der Vorbereitung auf die Zeit nach Abschluss der jeweiligen Klasse, kommen die befragten Schüler/-innen zu dem Urteil, dass sich 50% aus der 9. Klasse auf die Zeit nach der Beendigung ihrer Schule gut vorbereitet fühlen.

Vorbereitung nach der Schule / 9. Klasse

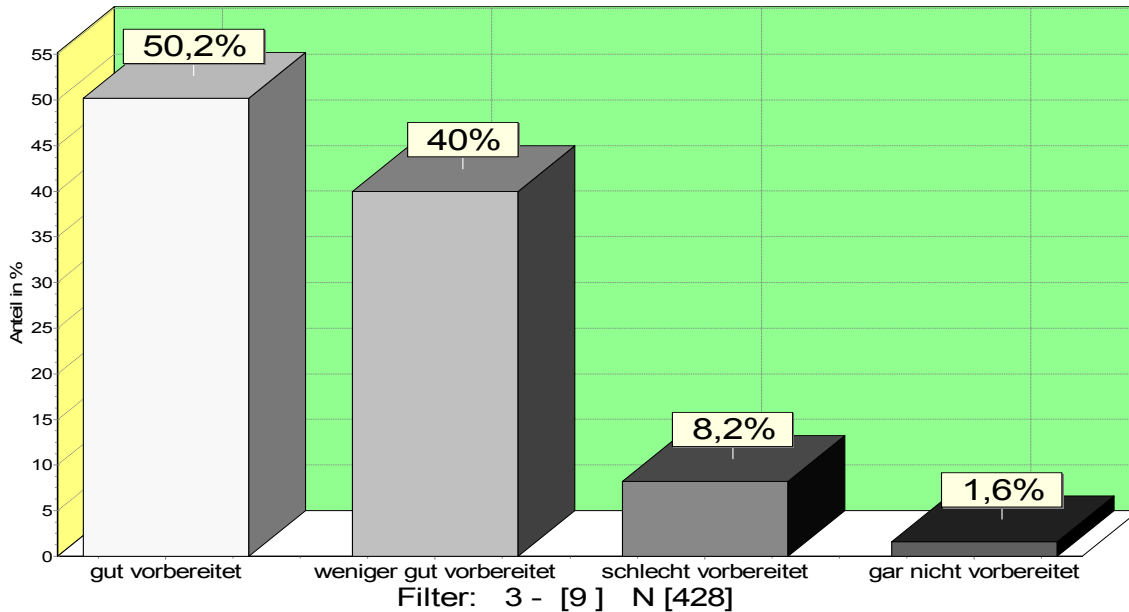


Abbildung 13: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 9

Nach Beendigung des 10. Schuljahres fallen die Einschätzungen besser aus; 61% fühlen sich dafür gut gewappnet und nur 4,7% fühlen sich auf den Übergang aus der Schule schlecht oder gar nicht vorbereitet.

Vorbereitung nach der Schule / 10. Klasse

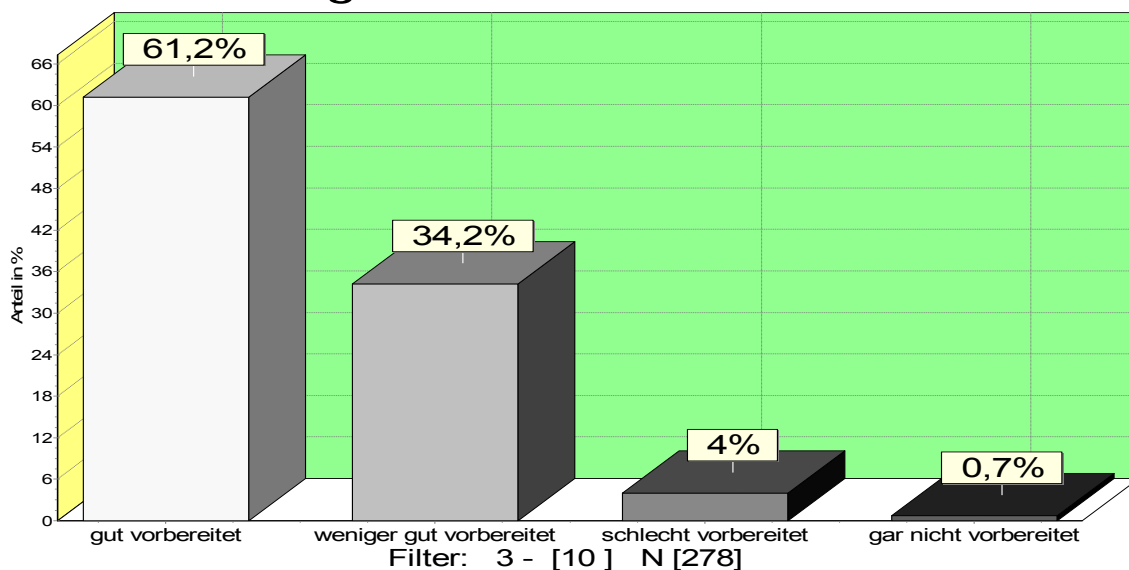


Abbildung 14: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 10

Beide Klassenstufen zusammengefasst, fühlen sich 55% aller Befragten auf die Zeit nach Beendigung der Schule gut vorbereitet. Im Jahr 2009 lag diese Quote mit 70% deutlich höher. An dieser Stelle soll auch ein differenzierter Blick auf die einzelnen Offenbacher Schulen geworfen werden:

Vorbereitung auf den Übergang nach einzelnen Schulen				
Schule	Gut vorbereitet	Weniger gut vorbereitet	Schlecht vorbereitet	Gar nicht vorbereitet
Bachschule	61,4%	26,1%	11,4%	1,1%
Edith-Stein-Schule	48,3%	42,7%	8,4%	0,7%
Ernst-Reuter-Schule	64,3%	30,6%	3,1%	2,0%
Geschwister-Scholl-Schule	53,3%	39,2%	6,3%	1,3%
Ludwig-Dern-Schule	38,5%	61,5%	-	-
Mathildenschule	48,3%	46,7%	5,0%	-
Schillerschule	55,0%	37,6%	5,7%	1,8%
Insgesamt	54,7%	37,6%	6,5%	1,3%

Tabelle 13: Vorbereitung auf den Übergang nach einzelnen Schulen

Überdurchschnittlich gut auf die Zeit nach der Schule fühlen sich die Schüler/-innen aus der Ernst-Reuter-Schule und der Bachschule vorbereitet. Unterdurchschnittliche Ergebnisse weisen die Edith-Stein-Schule und die Mathildenschule vor.

Erhaltene Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung

Nach der Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung gefragt, zeigt sich, dass die wesentlichen Unterstützungsfaktoren in der Familie mit deutlichem Vorsprung (60%), vor den Freunden und Bekannten (10%) und gleichermaßen den Lehrkräften (10%) gesehen werden.

Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung		
Nennung:	Anteil	Anzahl
Familie	60,3%	420
Verwandte	3,3%	23
Freunde und Bekannte	10,1%	70
Lehrer/-innen	10,1%	70
Berufsberatung der Agentur für Arbeit	3,2%	22
Kompetenzagentur	0,1%	1
Fallmanager/-in der MainArbeit	0,3%	2
Jumina	3,3%	23
Kammern (IHK, HWK)	0,0%	0
Sozialpädagogen/-innen	0,9%	6
Sonstige	8,5%	59
Insgesamt	100%	696

Tabelle 14: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung

Auffällig ist, dass den Kammern (mit 0%) und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit nur eine geringere Bedeutung (mit 3,2%) beigemessen wird, ebenso wie der Kompetenzagentur (mit 0,1%) und den Fallmanagern der MainArbeit (mit 0,3%), obgleich bei dieser Frage Mehrfachnennungen möglich waren. Es scheint, dass die Informationsmedien, die Ausbildungsmessen und das Berufsinformationszentrum nicht mit den dazugehörigen Institutionen in Verbindung gebracht werden.

In Bezug auf förderliche Informationsquellen bzw. Erfahrungen, Materialien und Informationen ergibt sich das Gesamtbild, dass mit weitem Abstand den Praktika von 60,9% aller Befragten eine wesentliche Bedeutung bei der Berufswahl beigemessen wird, gefolgt vom Berufsinformationszentrum mit 28,1% und Internetseiten mit 26,6%.

Informationsquellen zur Berufswahl			
Nennung:	Anteil	Anzahl	Anteil der Nennungen von Personen N=696
Ausbildungsmessen	6,8%	102	15,1%
Berufsinformationszentrum	12,7%	190	28,1%
Berufswahlpass	1,1%	17	2,5%
Betriebserkundungen	5,1%	76	11,2%
Eignungs- und Interessentests	4,7%	70	10,3%
Informationsbroschüren	6,4%	95	14,0%
Internetseiten	12,1%	180	26,6%
Kompetenzfeststellungsverfahren	0,7%	10	1,5%
Neben- oder Ferienjobs	2,4%	36	5,3%
planet-beruf.de	6,8%	102	15,1%
Praktikum	27,6%	412	60,9%
Praxistag	2,2%	32	4,7%
Sonstige	11,3%	169	25,0%
Insgesamt	100%	1491	Mehrfachnennungen möglich

Tabelle 15: Informationsquellen zur Berufswahl

Dem neu eingeführten Berufswahlpass (seit einem Jahr in Offenbach eingesetzt) kommt angesichts der Nennung von 2,5% aller Befragten erst eine marginale Bedeutung zu.

Als relevante Nutzungsunterschiede von Informationsquellen können festgehalten werden: Internetseiten und Informationsbroschüren finden einen überproportional großen Anklang bei Real- und Gesamtschüler/-innen. Dem Praktikum und Ausbildungsmessen wird eine größere Bedeutung von den Hauptschüler/-innen beigemessen. Ausbildungsmessen und Internetplattformen wie „planet-beruf“ werden etwas häufiger von Jungen im Vergleich zu Mädchen als hilfreich eingestuft. Als übergreifender Indikator für eine erfolgte Berufsorientierung kann abschließend festgehalten werden: 59% aller befragten Jugendlichen konnten als Ausdruck ihrer vorhandenen Orientierung konkrete Berufs- bzw. Ausbildungswünsche angeben, aber auch 41% der Jugendlichen haben im Rahmen der Befragung noch keine konkreten Berufswünsche artikuliert.

4. Anlagen

4.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verteilung nach Schulen.....	5
Tabelle 2: Verteilung nach Schulform	5
Tabelle 3: Besuchte Schulform und Nationalität	6
Tabelle 4: Verteilung nach Nationalität und Familiensprache	8
Tabelle 5: Angestrebter Schulabschluss	9
Tabelle 6: Angestrebter Anschluss bzw. Übergang	13
Tabelle 7: Alternativ angestrebter Anschluss bzw. Übergang.....	14
Tabelle 8: Schulform und Ausbildungswunsch.....	15
Tabelle 9: Schulform und Übergangswünsche.....	15
Tabelle 10: Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch.....	16
Tabelle 11: Berufswünsche nach Tätigkeits- / Berufsbereichen	18
Tabelle 12: Berufswünsche nach Geschlecht	19
Tabelle 13: Vorbereitung auf den Übergang nach einzelnen Schulen	22
Tabelle 14: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung.....	22
Tabelle 15: Informationsquellen zur Berufswahl	23

4.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung nach Klassenstufe	6
Abbildung 2: Verteilung nach Geschlecht	7
Abbildung 3: Verteilung nach Geburtsjahr.....	7
Abbildung 4: Erwarteter Schulabschluss bei den deutschen Jugendlichen	10
Abbildung 5: Erwarteter Schulabschluss bei den Migranten/-innen	10
Abbildung 6: Erwarteter Schulabschluss bei den weiblichen Jugendlichen	11
Abbildung 7: Erwarteter Schulabschluss bei den männlichen Jugendlichen	11
Abbildung 8: Erwarteter Schulabschluss bei den weiblichen Migrantinnen	12
Abbildung 9: Erwarteter Schulabschluss bei den männlichen Migranten.....	12
Abbildung 10: Einmündungen in Ausbildung.....	17
Abbildung 11: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs	20
Abbildung 12: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs nach Klassenstufe.....	20
Abbildung 13: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 9.....	21
Abbildung 14: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 10.....	21

4.3 Fragebogen: Schulabgangsbefragung 2010

Schulabgangsbefragung Stadt Offenbach 2010

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit diesem Fragebogen möchte die Stadt Offenbach auch in diesem Jahr herausfinden, welche Pläne jede Schülerin/ jeder Schüler nach Abschluss der 9. und 10. Klasse hat. Deshalb möchten wir dich bitten, alle auf dich zutreffenden Fragen vollständig zu beantworten. Vielen Dank für deine Mühe und Unterstützung!

1. In welche Schule gehst du?

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Bachschule | <input type="checkbox"/> Geschwister-Scholl-Schule | <input type="checkbox"/> Schillerschule |
| <input type="checkbox"/> Edith-Stein-Schule | <input type="checkbox"/> Ludwig-Dern-Schule | |
| <input type="checkbox"/> Ernst-Reuter-Schule | <input type="checkbox"/> Mathildenschule | |

2. Welche Schulform besuchst du?

- | | |
|---|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Schule für Lernhilfe | <input type="checkbox"/> Realschule |
| <input type="checkbox"/> Hauptschule | <input type="checkbox"/> Gesamtschule |

3. In welcher Klasse bist du?

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
|----------------------------|-----------------------------|

4. Hast Du einmal eine Klasse wiederholt?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> nein (bitte weiter zu Frage 6) | <input type="checkbox"/> ja (bitte Frage 5 beantworten) |
|---|---|

5. Welche Klasse hast Du wiederholt?

- | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1. Klasse | <input type="checkbox"/> 4. Klasse | <input type="checkbox"/> 7. Klasse |
| <input type="checkbox"/> 2. Klasse | <input type="checkbox"/> 5. Klasse | <input type="checkbox"/> 8. Klasse |
| <input type="checkbox"/> 3. Klasse | <input type="checkbox"/> 6. Klasse | <input type="checkbox"/> 9. Klasse |

6. In welchem Jahr bist du geboren?

- | | | |
|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1990 | <input type="checkbox"/> 1993 | <input type="checkbox"/> 1996 |
| <input type="checkbox"/> 1991 | <input type="checkbox"/> 1994 | <input type="checkbox"/> 1997 |
| <input type="checkbox"/> 1992 | <input type="checkbox"/> 1995 | |

7. Geschlecht

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> weiblich | <input type="checkbox"/> männlich |
|-----------------------------------|-----------------------------------|

8. Welcher Nationalität gehörst du an?

- | | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> afghanisch | <input type="checkbox"/> marokkanisch | <input type="checkbox"/> serbisch |
| <input type="checkbox"/> bosnisch | <input type="checkbox"/> pakistanisch | <input type="checkbox"/> spanisch |
| <input type="checkbox"/> deutsch | <input type="checkbox"/> polnisch | <input type="checkbox"/> türkisch |
| <input type="checkbox"/> griechisch | <input type="checkbox"/> portugiesch | <input type="checkbox"/> andere in Europa |
| <input type="checkbox"/> italienisch | <input type="checkbox"/> rumänisch | <input type="checkbox"/> andere in Afrika |
| <input type="checkbox"/> kroatisch | <input type="checkbox"/> russisch | <input type="checkbox"/> andere in Amerika |

9. In welcher Sprache/welchen Sprachen unterhaltet ihr euch zu Hause?

Mehrfachnennung möglich

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> afghanisch | <input type="checkbox"/> pakistanisch | <input type="checkbox"/> türkisch |
| <input type="checkbox"/> bosnisch | <input type="checkbox"/> polnisch | <input type="checkbox"/> andere Europa |
| <input type="checkbox"/> deutsch | <input type="checkbox"/> portugiesch | <input type="checkbox"/> andere Afrika |
| <input type="checkbox"/> griechisch | <input type="checkbox"/> rumänisch | <input type="checkbox"/> andere Amerika |
| <input type="checkbox"/> italienisch | <input type="checkbox"/> russisch | <input type="checkbox"/> andere Asien |
| <input type="checkbox"/> kroatisch | <input type="checkbox"/> serbisch | |
| <input type="checkbox"/> marokkanisch | <input type="checkbox"/> spanisch | |

10. Ich werde wahrscheinlich folgenden Schulabschluss erreichen:

- | | | |
|--|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Hauptschulabschluss | <input checked="" type="checkbox"/> Realschulabschluss | <input checked="" type="checkbox"/> Förderschulabschluss |
| <input checked="" type="checkbox"/> qualifizierender Hauptschulabschluss | <input checked="" type="checkbox"/> Versetzung Klasse 11 | <input checked="" type="checkbox"/> ohne Abschluss |

11. Ich habe bereits ein persönliches Gespräch mit einer Berufsberaterin oder einem Berufsberater der Agentur für Arbeit geführt. (Hiermit sind nicht der Besuch im BIZ oder die Klassenbesuche des Berufsberaters gemeint!)

- | | | |
|--|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input checked="" type="checkbox"/> Termin vereinbart |
|--|--|---|

12. Zum Ende des Schuljahres werde ich ...

- | | | |
|--|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> eine betriebliche Ausbildung beginnen (z.B. Metallbauer/in, Bürokauffrau/-mann) | <input checked="" type="checkbox"/> einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule (z. B. EIBE, BBV) besuchen | <input checked="" type="checkbox"/> die Fachoberschule (FOS) beginnen |
| <input checked="" type="checkbox"/> eine schulische Ausbildung beginnen (z.B. Erzieher/-in) | <input checked="" type="checkbox"/> das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen | <input checked="" type="checkbox"/> das berufliche Gymnasium besuchen |

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> die 9. Klasse wiederholen | <input type="checkbox"/> die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen | <input type="checkbox"/> die gymnasiale Oberstufe besuchen |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse wiederholen | <input type="checkbox"/> einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit (BVB) beginnen | <input type="checkbox"/> etwas anderes machen |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse besuchen | <input type="checkbox"/> die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen | <input type="checkbox"/> ich weiß es noch nicht |

13. Wenn das nicht klappt werde ich ...

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> eine betriebliche Ausbildung beginnen (z.B. Bürokaufmann/-frau, Metallbauer/-in) | <input type="checkbox"/> einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule (EIBE, BBV, etc.) besuchen | <input type="checkbox"/> die Fachoberschule (FOS) beginnen |
| <input type="checkbox"/> eine schulische Ausbildung beginnen (z.B. Erzieher/-in) | <input type="checkbox"/> das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) besuchen | <input type="checkbox"/> das berufliche Gymnasium besuchen |
| <input type="checkbox"/> die 9. Klasse wiederholen | <input type="checkbox"/> die zweijährige Berufsfachschule (BFS) besuchen | <input type="checkbox"/> die gymnasiale Oberstufe besuchen |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse wiederholen | <input type="checkbox"/> einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit (BVB) beginnen | <input type="checkbox"/> etwas anderes machen |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse besuchen | <input type="checkbox"/> die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen | <input type="checkbox"/> ich weiß es noch nicht |

14. Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz

- | | |
|-----------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein (bitte weiter mit Frage 17) |
|-----------------------------|---|

15. Bitte die genaue Berufsbezeichnung notieren

Frage bitte deine/-n Klassenlehrer/-in falls Du Deine genaue Berufsbezeichnung nicht kennst. (Quelle: "Hesseninfo" Ausgabe 2009/2010, Agentur für Arbeit Offenbach)

16. Mein Ausbildungsplatz ist dem Tätigkeits-/Berufsbereich zuzuordnen...

Bitte nur ausfüllen wenn du bereits einen Ausbildungsplatz gefunden hast! Solltest du deinen Beruf nicht zuordnen können, frage bitte deine/n Lehrer/-in. (aus: "Hesseninfo" Ausgabe 2009/2010, Agentur für Arbeit Offenbach)

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Elektro- und Informationstechnik | <input type="checkbox"/> Labor- und Prüfberufe (z.B. Biologielaborant/-in, Werkstoffprüfer/-in) | <input type="checkbox"/> Nahrungsmittel Herstellung und Verarbeitung (z.B. Koch/Köchin) |
| <input type="checkbox"/> Fachleute im Büro, in der Verwaltung und in Praxen (z.B. Notarfachangestellte/r, Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r) | <input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau, Tierhaltung und -zucht | <input type="checkbox"/> Textilien und Leder Gestaltung und Verarbeitung (z.B. Maßschneider/-in, Täschner/-in) |
| <input type="checkbox"/> Fachleute im Lager | <input type="checkbox"/> Maschinen und Anlagen bedienen und überwachen (z.B. Modenäher/-in, Verfahrensmechaniker/-in) | <input type="checkbox"/> Sonstige Materialien Verarbeitung und Gestaltung (z.B. Friseur/-in, Florist/- in, Maler- und Lackierer/-in) |
| <input type="checkbox"/> Holz Verarbeitung und Gestaltung | <input type="checkbox"/> Medien gestalten (Bauzeichner/-in, Schriftsetzer/-in) | <input type="checkbox"/> Soziale- und Gesundheits- und Pflegeberufe (z.B. Erzieher/-in, Altenpflege) |
| <input type="checkbox"/> Kaufleute (z.B. Hotelkaufmann/-frau, Reiseverkehrskaufmann/-frau) | <input type="checkbox"/> Metallberufe (z.B. Goldschmied/-in, Zweiradmechaniker/-in, Industriemechaniker/-in) | <input type="checkbox"/> Verkehrsüberwachungs- und Wartungsberufe (z.B. Fachkraft für Abwassertechnik, Gebäudereiniger/-in, Schornsteinfeger/in) |
| <input type="checkbox"/> Kundenberatung, Verkauf, Service, Betreuung (z.B. Automobilkaufmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Verkäufer/-in) | <input type="checkbox"/> Mineralien und Gesteine und andere Baustoffe verarbeiten (z.B. Steinmetz/-in, Dachdecker/-in, Fliesenleger/in, Maurer/-in) | <input type="checkbox"/> Neue Berufe (z.B. Servicekraft für Schutz und Sicherheit, Sportfachmann/-frau) - weiter mit Frage 19 |

17. Ich suche noch einen Ausbildungsplatz als...

18. Mein Berufswunsch ist dem Tätigkeits-/Berufsbereich zuzuordnen...

Bitte nur ausfüllen wenn du bereits einen Ausbildungsplatz gefunden hast! Solltest du deinen Beruf nicht zuordnen können, frage bitte deine/n Lehrer/-in. (Quelle: "Hesseninfo" Ausgabe 2009/2010, Agentur für Arbeit Offenbach)

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Elektro- und Informationstechnik | <input type="checkbox"/> Labor- und Prüfberufe (z.B. Biologielaborant/-in, Werkstoffprüfer/-in) | <input type="checkbox"/> Nahrungsmittel Herstellung und Verarbeitung (z.B. Koch/Köchin) |
| <input type="checkbox"/> Fachleute im Büro, in der Verwaltung und in Praxen (z.B. Notarfachangestellte/r, | <input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau, Tierhaltung und -zucht | <input type="checkbox"/> Textilien und Leder Gestaltung und Verarbeitung (z.B. Maßschneider/-in, Täschner/-in) |

Zahnmedizinische/r Fachangestellte(r)

Fachleute im Lager

Holz Verarbeitung und Gestaltung

Kaufleute (z.B. Hotelkaufmann/-frau, Reiseverkehrskaufmann/-frau)

Kundenberatung, Verkauf, Service, Betreuung (z.B. Automobilkaufmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Verkäufer/-in)

Maschinen und Anlagen bedienen und überwachen (z.B. Modenäher/-in, Verfahrensmechaniker/-in)

Medien gestalten (Bauzeichner/-in, Schriftsetzer/-in)

Metallberufe (z.B. Goldschmied/-in, Zweiradmechaniker/-in, Industriemechaniker/-in)

Mineralien und Gesteine und andere Baustoffe verarbeiten (z.B. Steinmetz/-in, Dachdecker/-in, Fliesenleger/-in, Maurer/-in)

ner/in)

Sonstige Materialien Verarbeitung und Gestaltung (z.B. Friseur/-in, Florist/- in, Maler- und Lackierer/-in)

Soziale- und Gesundheits und Pflegeberufe (z.B. Erzieher/-in, Altenpflege)

Verkehrsüberwachungs- und Wartungsberufe (z.B. Fachkraft für Abwassertechnik, Gebäudereiniger/-in, Schornsteinfeger/in)

Neue Berufe (z.B. Servicekraft für Schutz und Sicherheit, Sportfachmann/-frau)

19. Ich fühle mich auf die Zeit nach Beendigung meiner derzeitigen Schule ...

gut vorbereitet

weniger gut vorbereitet

schlecht vorbereitet

gar nicht vorbereitet

20. Wer hat mich bei meiner Berufswahlentscheidung besonders unterstützt

Mehrfachnennung möglich

Familie

Verwandte

Freunde und Bekannte

Lehrerinnen und Lehrer

Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Kompetenzagentur

Fallmanager der MainArbeit

Jumina

Kammern (IHK, HK)

Sozialarbeiter/-innen / Sozialpädagoge/-innen

Andere

21. Welche Erfahrungen, Materialien und Informationen waren bei meiner Berufswahlentscheidung besonders hilfreich?

Mehrfachnennung möglich

<input type="checkbox"/> Ausbildungsmessen	<input type="checkbox"/> Informationsbroschüren	<input type="checkbox"/> Praktikum
<input type="checkbox"/> BIZ (Berufsinformationszentrum)	<input type="checkbox"/> Internetseiten	<input type="checkbox"/> Praxistag
<input type="checkbox"/> Berufswahlpass	<input type="checkbox"/> Kompetenzfeststellungsverfahren	<input type="checkbox"/> Sonstige
<input type="checkbox"/> Betriebserkundungen	<input type="checkbox"/> Neben- oder Ferienjobs	
<input type="checkbox"/> Eignungs- und Interessentests	<input type="checkbox"/> planet-beruf.de	
<input type="button" value="Abschicken"/> <input type="button" value="Eingaben loeschen"/>		

Autor des Fragebogens: Kersten/Kröcker

eMail: Ralph.Kersten@offenbach.de Institution: Regionales Übergangsmanagement der Stadt Offenbach

Dieses Formular wurde mit GrafStat (Ausgabe 2009 / Ver 4.67) erzeugt. Ein Programm v. Uwe W. Diener 12/2009. Informationen zu GrafStat: <http://www.grafstat.de>